

«ÖV-Drehscheibe steigert Attraktivität»

Regierungsrat Stephan Attiger referierte beim Regionalplanungsverband Mutschellen-Reusstal-Kelleramt über seine Sicht auf die Region.

Marc Ribolla

Der Aargau ist ein Kanton mit sehr unterschiedlichen Regionen, die unterschiedliche Bedürfnisse haben. Manchmal stellt sich dabei die Frage, wie man in der Hauptstadt Aarau auf die Regionen blickt und wie sie wahrgenommen werden. Für die Gemeindevertretenden des Regionalplanungsverbandes Mutschellen-Reusstal-Kelleramt (Repla MRK) bot sich am Donnerstagabend in Zufikon die Chance, dies aus erster Hand zu erfahren.

Als Gast durfte Regierungsrat Stephan Attiger, Vorsteher des Departements Bau, Verkehr und Umwelt, über seine Sicht auf die Region referieren. Für seinen Auftritt vor den rund 20 Gemeindeammännern und Gemeinderäten der Repla MRK hatte Attiger eine Carte blanche bekommen und sich vier Schwerpunkte ausgewählt: Raumplanung, Mobilität, Umwelt und Energie.

Eine hohe Standortqualität im Vergleich

«Ihr lebt in einer Region mit vielen Stärken und einer attraktiven Wohnlage», hob Attiger einen der Vorteile hervor. Die Gegend sei bezüglich Raumplanung gut unterwegs und weise

im Vergleich mit anderen Aargauer Regionen eine hohe Standortqualität auf. Der FDP-Regierungsrat lobte auch die sehr gute Verkehrsanbindung an den öffentlichen Verkehr.

Allerdings stehe die Gegend auch vor Herausforderungen, vor allem bezüglich der Pendlerinnen und Pendler in Richtung Zürich oder Zug. «Das bringt gewisse Probleme mit dem Verkehr mit sich», konstatierte Attiger. Wichtig sei die Regionale Entwicklungsstrategie 2040. «Damit nicht nur die einzelnen Gemeinden für sich planen, sondern im grossen Raum gedacht wird», so der Regierungsrat.

Wasserknappheit ist ein zentrales Thema der Region

Im Bereich Mobilität legte Attiger in seinen Ausführungen den Fokus auf die Region Bremgarten. «Die geplante ÖV-Drehscheibe beim Bahnhof Bremgarten ist eine gute Entwicklung und steigert die Attraktivität. Es ist wichtig, dass wir den zusätzlichen Verkehr auf den ÖV bringen können», blickte er voraus. Beim Strassenverkehr stehe ab 2026 die Sanierung der 30-jährigen Umfahrung Bremgarten an, schon dieses Jahr wird die Mutschellen-Kreuzung ausgebaut und



Regierungsrat Stephan Attiger war am Donnerstagabend zu Gast in Zufikon.

Bild: Marc Ribolla

saniert. Umwelttechnisch ist in der Region die Wasserversorgung ein zentrales Thema. Als Beispiel führte Attiger die letzt-

jährige Wasserknappheit in Niederwil und Fischbach-Göslikon an. «Wir müssen schauen, dass wir auch in Zukunft genug

Wasser haben», sagte er. Er wies auf Zusammenschlüsse wie Wasser2035 hin und meinte: «Ich gehe davon aus, dass

wir in den nächsten 20 Jahren noch gewisse weitere Verbünde machen müssen.»

Im Energiebereich seien es vor allem die Strompreise, mit denen die Menschen in der Region direkt betroffen sind. Hierzu stellte Widens Ammann Peter Spring die Frage, wie der Kanton Einfluss nehmen könne, dass die Preise bei der Energie berechenbarer seien. Attiger erklärte die Hintergründe ausführlich und fasste zusammen: «Der Strommarkt ist eine Börse und sehr komplex.»

Verkehrsmanagement Mutschellen ist auf Kurs

Aus den verschiedenen Arbeitsgruppen der Repla gab es für die Anwesenden aktuelle Informationen. In Sachen «Verkehrsmanagement Mutschellen» fanden Begleitgruppensitzungen statt, und der Projektperimeter wurde auf weitere Gemeinden ausgedehnt. Ein Meilenstein wird im Sommer erwartet, wenn der Bericht fertig ist und in die Vernehmlassung gehen kann.

Seitens des Planungsunternehmens Metron erläuterte Giovanni Di Carlo das Zwischenergebnis zum Regionalen Sportanlagenkonzept RESAK und den Bericht zur Standortförderung im Bereich der Repla Mutschellen-Reusstal-Kelleramt.

Zwei SVP-Grossräte fordern Antworten zum «Schällewärch»

Mario Gratwohl und Walter Stierli (SVP) reichten am Dienstag dieser Woche eine Interpellation im Grossrat ein.

Nathalie Wolgensinger

Das Winterlager der Firma Recycling Energie AG in Nesselnbach schlägt hohe Wellen. In den vergangenen Wochen wurde viel über das Bauvorhaben der Firma geschrieben. Ihren Ursprung hat die Geschichte im Vorhaben von Firmeninhaber Werner Hummel, der für seine Gärreste ein Winterlager bauen will. Ganze acht Jahre investierte der Unternehmer in die Planungsarbeiten für die vier Gär tanks, die 24 Millionen Liter Biomasse fassen.

Die Gärreste werden unterirdisch transportiert

Der ursprüngliche Plan, die Tanks gleich neben seinem Betrieb im Gebiet Schällewärch zu errichten, scheiterte. Hummel kaufte deshalb die Liegenschaft der konkursiten Fensterfabrik



Die Visualisierung zeigt, wo dereinst die vier Gär tanks zu stehen kommen sollen. Heute steht dort noch die Liegenschaft der ehemaligen Niederwiler Fensterfabrik.

Visualisierung: zvg

Niederwil auf. Seine Absicht, die 10 444 Quadratmeter Industrieland gegen ein gleich grosses Stück Land neben sei-

ner Firma auszutauschen, zerschlug sich. Das gleich grosse Stück Land neben seinem Betrieb liegt in einer Spezialzone

und kann nicht überbaut werden. Deshalb wird er nun die Gärreste über eine Transportleitung nach Niederwil ver-

frachten und das flüssige Substrat während der Wintermonate dort einlagern.

Gegen den Bau der Transportleitung gab es Opposition in der Region, das entsprechende Baugesuch wurde aber gutgeheissen. Nun traten diese Woche die beiden SVP-Grossräte Mario Gratwohl (Niederwil) und Walter Stierli (Fischbach-Göslikon) auf den Plan. Sie gelangen mit fünf Fragen an den Regierungsrat.

Werner Hummel informiert nächste Woche die Presse

Sie wollen unter anderem wissen, «ob die Unterstellung, dass sich der Kanton zu wenig für das Projekt eingesetzt habe», zutrefte. Ausserdem fragen sie, ob es nicht im Interesse des Kantons liege, sich für eine nachhaltige und umweltfreundliche Energiegewinnung einzusetzen und ent-

sprechende Rahmenbedingungen zu bieten. Obwohl Hummels Projekt bereits bewilligt ist, wollen die beiden Grossräte vom Regierungsrat trotzdem noch wissen, ob die Möglichkeit besteht, eine Spezialzone für das Projekt zu errichten. Sollte das Projekt im Gebiet Geeren in Niederwil umgesetzt werden, wollen sie wissen, mit wie viel Lastwagen-Mehrverkehr zu rechnen ist und ob in diesem Zusammenhang Verkehrsprobleme zu erwarten sind.

Ob Unternehmer Werner Hummel an seinem Vorhaben festhalten wird und das Projekt in Niederwil realisiert, das wollte er am Freitag nicht beantworten. Er verwies auf eine Pressekonferenz, die im Laufe der nächsten Woche stattfinden wird und an der er eingehend über das Projekt informieren will.

ANZEIGE

Zwei Neubau Doppel-Einfamilienhäuser an einer familienfreundlichen Lage in Sarmenstorf!



Scan me!

Weiterführende Informationen erhalten Sie hier.



IHRE IMMOBILIENPROFIS



RE/MAX

RE/MAX Wohlen
Tel.: 056 621 31 11

Postplatz 16
5610 Wohlen